

Leitfaden

Integration durch Bildung im Landkreis Mühldorf a. Inn



GEFÖRDERT VOM

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte	4
3. Ausgangslage im Landkreis Mühldorf a. Inn – Zahlen, Daten, Fakten	7
4. Hauptamtliches Netzwerk zur Unterstützung von Neuzugewanderten im Landkreis Mühldorf a. Inn	13
5. Best-Practice-Beispiele	16
5.1 Angebotsplanung & Transparenz in der Sprachkurslandschaft	16
5.1.1 Angebotsplanung mit den Bildungsträgern	17
5.1.2 Transparenz durch Sprachkurstabelle & Sprachkurskalender	18
5.2 Kompetenzerfassung und Datenmanagement im Bereich Flucht	18
5.3 Beschulung berufsschulpflichtiger Migrant*innen und Geflüchteter – Die Berufsintegrationsklassen	20
5.3.1 Organisation und Zeitplan der Berufsintegrationsklassen	22
5.3.2 Absolvent*innen der Berufsintegrationsklassen – Übergangsmanagement	23

1. Einleitung

In den letzten Jahren – insbesondere seit 2015 – kamen viele Menschen fluchtbedingt nach Deutschland. Auch im Landkreis Mühldorf a. Inn leben viele verschiedenen Nationalitäten neben- und miteinander. Nicht zuletzt durch den erhöhten Zuzug von Personen aus Drittstaaten steigt die Zahl der Einwohner*innen mit Migrationshintergrund im Landkreis Mühldorf a. Inn kontinuierlich an. Migration und Integration spielt daher in allen Bereichen des Zusammenlebens, vor allem aber in der Querschnittsaufgabe Bildung eine große Rolle. Insbesondere auf kommunaler Ebene kommt diesen Themen Bedeutung zu. Denn sowohl Bildung als auch Integration finden dort statt, wo Menschen leben und lernen – vor Ort und ein Leben lang.

Oft wird Bildung als Schlüssel zur Integration genannt. Integration beginnt schließlich zunächst damit, eine gemeinsame Sprache zu finden und Neuzugewanderten den Erwerb von Deutschkenntnissen zu ermöglichen. Doch die Schwerpunkte verschieben sich, je länger die Menschen im Landkreis leben und lernen. Nach Festigung der ersten Sprachkenntnisse verlagern sich die Bedürfnisse hin zu einer Integration durch Arbeit. Beide Schwerpunkte – Integration durch Bildung und Integration durch Arbeit – gehen dabei nicht nur fließend ineinander über, sondern bedingen sich auch gegenseitig. Eine ganzheitliche Integration nimmt neben diesen beiden Schwerpunkten auch weitere Aspekte im Leben neuzugewanderter Menschen in den Blick, etwa die spezifische Situation von Frauen oder die Folgen der Flucht durch Traumatisierung. Eine enge Kooperation und ein stetiger Austausch der verschiedenen am Integrationsprozess beteiligten Akteur*innen bildet daher eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige und ganzheitliche Integration.

Zum Abschluss des Projektes der *Kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte* (kurz: *Bildungskoordination*) im August 2020 entstand nun nachfolgender Leitfaden zur Integration durch Bildung im Landkreis Mühldorf a. Inn, um die aufgebauten Strukturen, Netzwerke und Projekte der Bildungskoordination vorzustellen und im Sinne einer transparenten Vorgehensweise, die erworbenen Kenntnisse weiteren Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Zunächst werden die Arbeit der Bildungskoordination und die Strukturen der Stabstelle *Lernen vor Ort* dargestellt, bei der die Bildungskoordination angesiedelt ist. Anschließend wird die Zielgruppe der Bildungskoordination – Personen mit Migrations- oder Fluchthintergrund – datenbasiert vorgestellt. Nachdem das breite Netzwerk zur Unterstützung Neuzugewanderter im Landkreis Mühldorf a. Inn illustriert wurde, sollen einige ausgewählte Kooperationsprojekte als Best-Practice-Beispiele dienen.

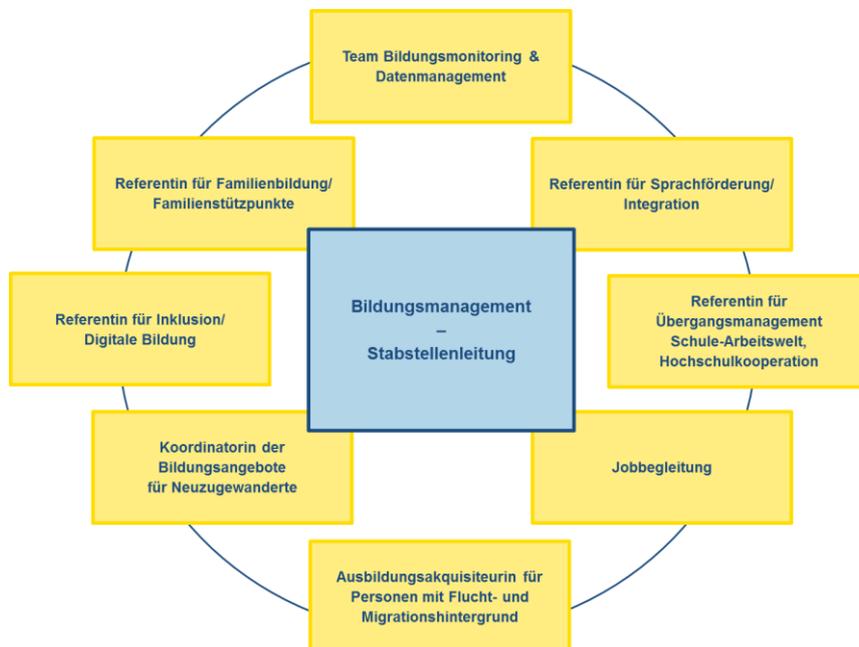
2. Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

„Lebenslanges Lernen macht uns (erfolg)reich!“ Dieses Motto hat den Landkreis Mühldorf a. Inn seit Beginn der Initiative Lernen vor Ort begleitet. Mit dem Förderprogramm hat der Landkreis begonnen, Bildung und Lernen koordinierend, moderierend und organisierend gezielt zu unterstützen und Bildungsangebote für alle Lebensphasen transparent zu machen. Das schafft regionale, durchlässige Strukturen. *Lernen vor Ort* ist das maßgebliche Motto in einer der ersten zertifizierten Bildungsregionen Bayerns – von der Kinderkrippe bis zur Hochschule.

Eingerichtet wurde Lernen vor Ort am Landratsamt Mühldorf a. Inn 2009 als Förderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Was als Projekt gestartet ist, wurde auch nach Abschluss der Förderphase im Jahr 2014 beibehalten: Die Stabstelle Lernen vor Ort am Landratsamt widmet sich dem Thema Bildung und setzt die in der Projektphase begonnene Arbeit erfolgreich fort. Damit verfügt der Landkreis Mühldorf a. Inn über eine kompetente Anlauf- und Servicestelle mit dem klaren Auftrag, den Ausbau bestehender sowie die Entwicklung und den Aufbau neuer Bildungsstrukturen gemeinsam mit den regionalen Akteur*innen voranzubringen.

Eine Besonderheit der Struktur bei Lernen vor Ort ist, dass jede Referentin durch ein Patensystem auch mit einer Führungskraft der Kernverwaltung verbunden ist. Dies erlaubt eine intensivere interne Zusammenarbeit und führt zu schnelleren Entscheidungen auf kurzen Wegen. So ist Lernen vor Ort als Stabstelle und durch das Patenmodell direkt an die kommunale Spitze einschließlich der Beratungsmöglichkeit von kommunalen Entscheidungsinstanzen angebunden.

Abb. 2.1 Organigramm der Stabstelle Lernen vor Ort



Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, Mühldorf a. Inn, Stand 02.2020.

Im September 2016 konnte durch die *Förderrichtlinie zur kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte* des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Landkreis Mühldorf a. Inn eigens eine Koordinierungsstelle für die Bildungsangebote Neuzugewanderter geschaffen werden.

Das Ziel der Arbeit der Bildungskoordination für den Landkreis Mühldorf a. Inn ist, Integration durch Bildung zu realisieren und die Bildungsteilhabe von Personen ausländischer Herkunft zu erleichtern und zu erhöhen. Konkret soll die Bildungskoordination durch ihre Arbeit, die Vielzahl der am Integrationsprozess beteiligten Bildungsakteur*innen im Landkreis vernetzen, Bildungsbedarfe aufdecken, Bildungsangebote vor Ort aufeinander abstimmen, Transparenz über bestehende Bildungsmöglichkeiten schaffen und helfen, Versorgungslücken zu schließen. Auf diese Weise soll neuzugewanderten Menschen im Landkreis Mühldorf a. Inn der Zugang zu formalen und non-formalen Bildungsangeboten über alle Lebensphasen hinweg ermöglicht werden.

Durch die Bildungskoordination sind vielfältige Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten entstanden. Nachfolgend sind nur einige Beispiele aufgeführt, wie die Bildungskoordination in den vergangenen vier Jahren durch ihre Arbeit einen Beitrag zur Integration durch Bildung der Neuzugewanderten im Landkreis Mühldorf a. Inn leisten konnte:

- Durchführung einer systematischen Kompetenzerfassung bei Asylsuchenden in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter zur passgenauen Vermittlung in Maßnahmen
- Koordination der Berufsintegrationsklassen mit dem Ziel der Vermittlung potenzieller Schüler*innen und einer 100-prozentigen Beschulung aller berufsschulpflichtiger Asylbewerber*innen
- Koordination und Akquise von Drittkräften zur zusätzlichen Sprachförderung an Grund- und Mittelschulen im Landkreis
- Aufbau einer eigenen Datenbank unter Einbeziehung der Software ABUko (Asylbewerber-Betreuung und Unterbringung kommunal organisieren)
- Aufbereitung aktueller Daten zur bedarfsgerechten Planung von Maßnahmen
- Herstellung von Transparenz über die hiesige Bildungslandschaft sowohl für Anbieter*innen als auch für Nutzer*innen (z. B. durch einen regelmäßig aktualisierten Sprachkurskalender)
- Aufbau und Koordination von verschiedenen Netzwerken und Arbeitsgruppen (z. B. Übergangsmanagement von der Berufsintegrationsklasse in Ausbildung; Austauschtreffen und Bedarfsplanung der Sprachkursträger etc.)

Die koordinierende und strukturelle Arbeit der Bildungskoordination hat dazu beigetragen, dass ungenutzte Potenziale bei Migrant*innen und Geflüchteten gefördert, die Bildungschancen erhöht und so Teilhabegerechtigkeit hergestellt wurde.

Abb. 2.2 Ziele und Handlungsfelder der Bildungskoordination

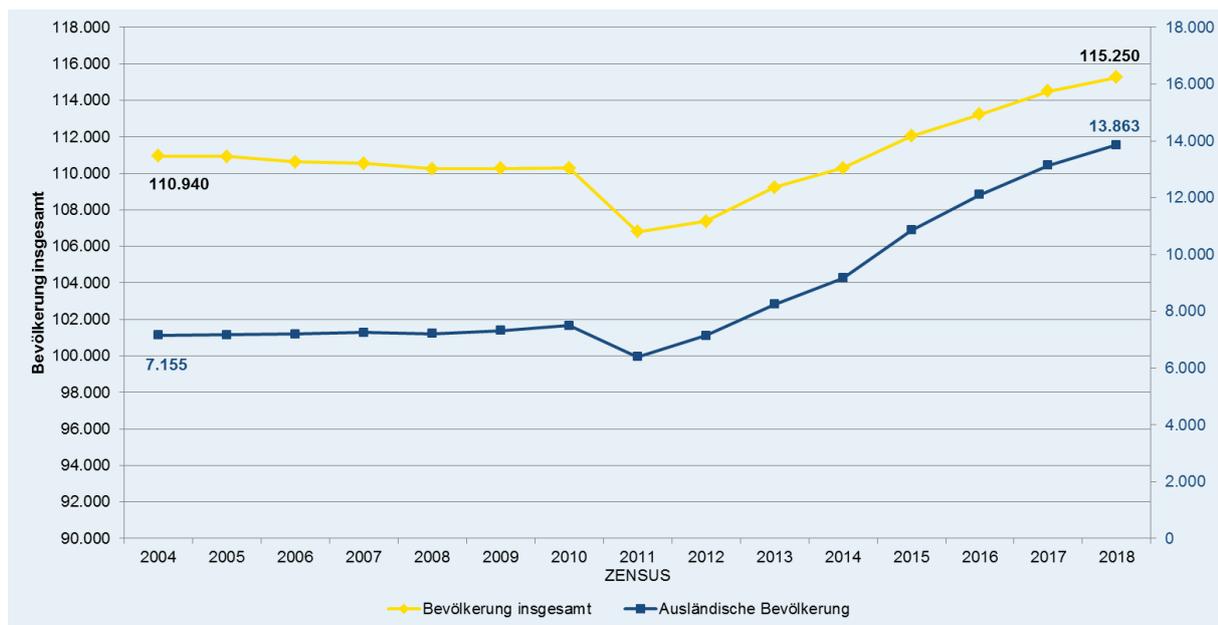


Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, Mühlhof a. Inn 2020

3. Ausgangslage im Landkreis Mühldorf a. Inn – Zahlen, Daten, Fakten

Der Landkreis Mühldorf a. Inn mit seinen 31 Städten, Märkten und Gemeinden liegt im Osten des Regierungsbezirks Oberbayern, ist ländlich geprägt und zählt mit ca. 115.000 Einwohner*innen (Stand: 31.12.2018) zu den Zuzugslandkreisen im Großraum München. Insgesamt haben zum 31.12.2018 12,0% aller Landkreisbürger*innen eine ausländische Staatsangehörigkeit, wobei in der amtlichen Statistik lediglich zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung unterschieden wird. Tatsächlich leben jedoch wesentlich mehr Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund im Landkreis Mühldorf a. Inn, die etwa die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, deren Eltern aber beispielsweise nicht in Deutschland geboren sind. Laut Zensus 2011 lebten im Landkreis Mühldorf a. Inn zum 09.05.2011 insgesamt 19,6% Menschen mit Migrationshintergrund¹. Auch Einbürgerungen spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle. Im Landkreis Mühldorf a. Inn wurden im Zeitraum von 2013 bis 2018 insgesamt 424 Personen eingebürgert. In 2016 und 2017 war Rumänien das Herkunftsland mit den meisten Einbürgerungen und im Jahr 2018 führte Großbritannien die Liste der eingebürgerten Personen an.

Abb. 3.1 Bevölkerungszahl und -entwicklung von 2004 bis 2018 im Landkreis Mühldorf a. Inn unterteilt in Gesamtbevölkerung und ausländische Bevölkerung



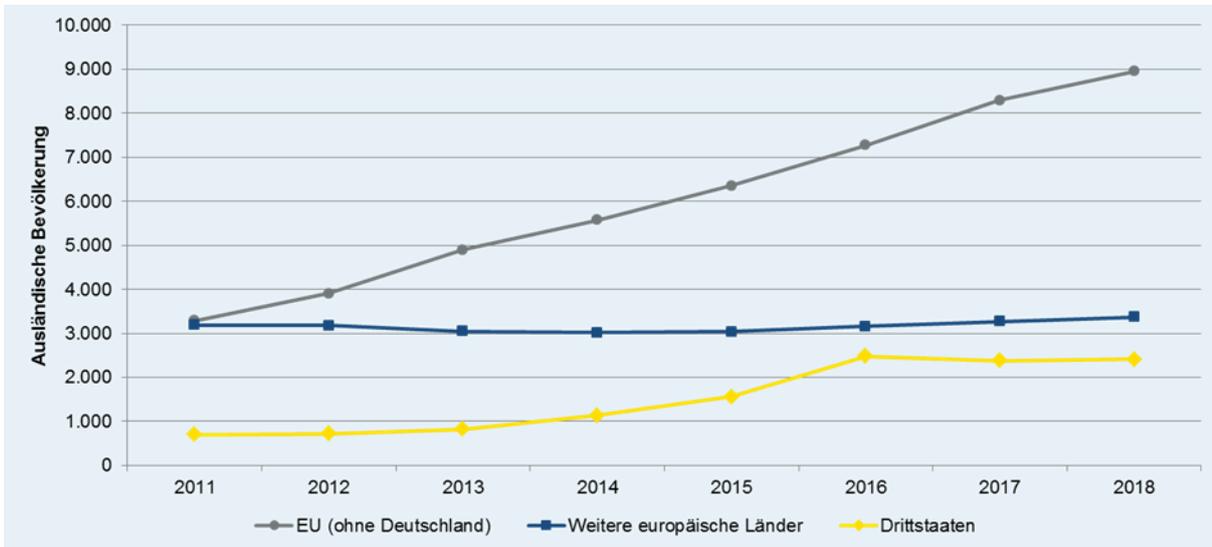
Quelle: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, Fürth 2020. Stichtag jeweils am 31.12.
Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 30.06.1987 bis 31.03.2011: Stichtag der Volkszählung 1987.
Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 30.06.2011: Stichtag des Zensus 2011.

Der Großteil der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Mühldorf a. Inn ist aus einem EU-Land zugewandert. In den Jahren von 2014 bis 2016 – zeitgleich mit dem bundesweit verstärkten Zuzug von

¹ „Migrationshintergrund“ laut Zensus 2011: Migrationshintergrund wird in der amtlichen Statistik unterschiedlich definiert, operationalisiert und erfasst, weswegen es beim Vergleich von verschiedenen Quellen zu statistischen Unschärfen und Fehlinterpretationen kommen kann. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer*innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert (vgl. BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (2015): Statistische Berichte. Zensus 2011: Gemeindedaten Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse für Bayern. https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a0190c_201551_11155.pdf [07.08.2020]).

Asylbewerber*innen und Geflüchteten – nimmt auch der Zuzug von Drittstaatsangehörigen in den Landkreis Mühldorf a. Inn sichtbar zu.

Abb. 3.2 Herkunft der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Mühldorf a. Inn im Zeitraum von 2011 bis 2018



Quelle: AUSLÄNDERBEHÖRDE LANDKREIS MÜHLDORF A. INN, 2019. Stichtag jeweils am 31.12.

Bei den zehn Hauptherkunftsländern der ausländischen Bevölkerung sind vor allem EU-Länder vertreten (vgl. Tab. 3.1). Neben Rumänien und Ungarn, welche die Liste der Hauptherkunftsländer 2018 anführten, sind weiterhin Polen, aber auch Kroatien Länder, aus denen mittlerweile viele Bürger*innen aus dem Landkreis stammen. Zudem sind im Jahr 2018 mit Afghanistan und Syrien auch zwei Drittstaaten unter den zehn Hauptherkunftsländern vertreten. Insgesamt leben im Landkreis Mühldorf a. Inn 129 Nationalitäten zusammen (Stichtag: 31.12.2018), 2011 waren es noch 17 Nationalitäten weniger.

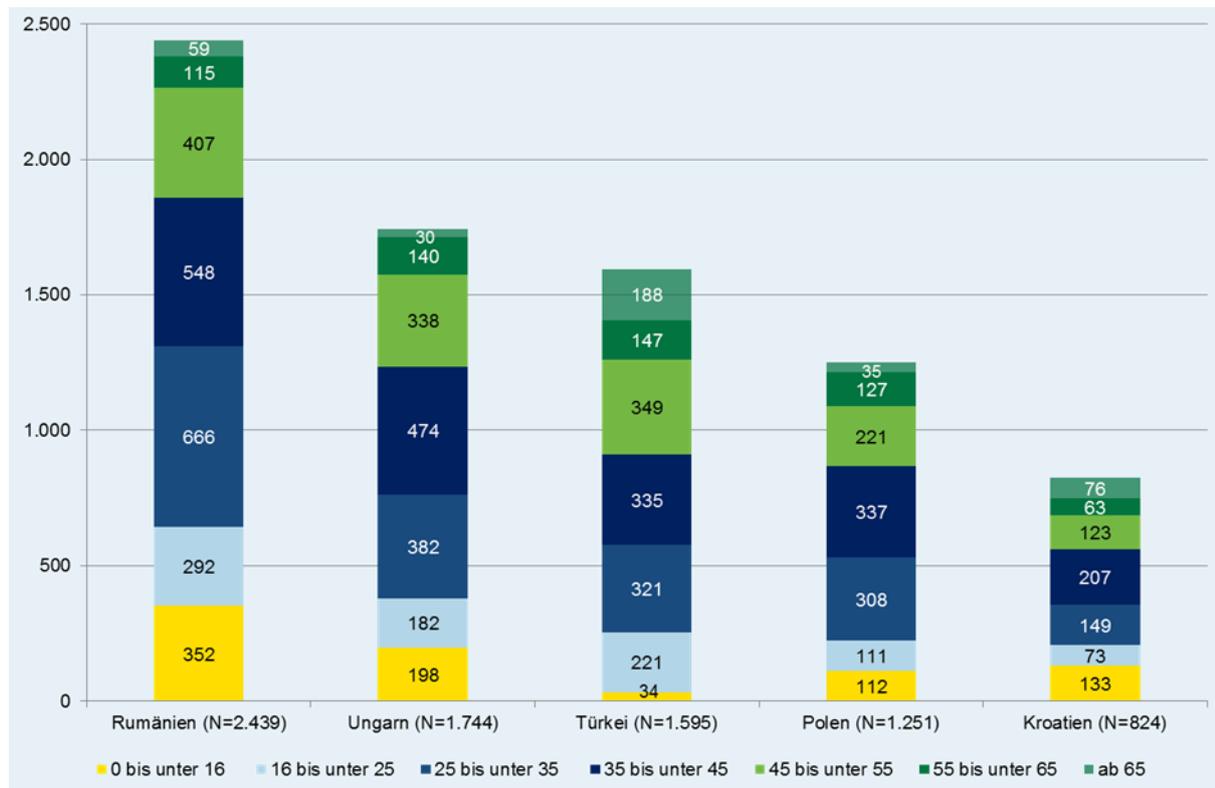
Tab. 3.1 Die zehn Hauptherkunftsländer der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Jahren 2011 und 2018

2011			2018		
Herkunftsland	Anzahl Personen	Anteil Personen	Herkunftsland	Anzahl Personen	Anteil Personen
Türkei	1.729	24,1%	Rumänien	2.439	16,6%
Österreich	631	8,8%	Ungarn	1.744	11,8%
Ungarn	555	7,7%	Türkei	1.595	10,8%
Rumänien	484	6,7%	Polen	1.251	8,5%
Polen	442	6,2%	Kroatien	824	5,6%
Jugoslawien (ehemals)	421	5,9%	Österreich	745	5,1%
Italien	328	4,6%	Afghanistan	468	3,2%
Bosnien und Herzegowina	215	3,0%	Italien	463	3,1%
Kroatien	210	2,9%	Syrien, Arabische Republik	378	2,6%
Russische Föderation	174	2,4%	Kosovo	351	2,4%
Zwischensumme	5.189	72,3%	Zwischensumme	10.258	69,6%
Weitere Herkunftsländer	1.989	27,7%	Weitere Herkunftsländer	4.479	30,4%
Gesamt	7.178	100,0%	Gesamt	14.737	100,0%

Quelle: AUSLÄNDERBEHÖRDE LANDKREIS MÜHLDORF A. INN, 2019. Stichtag jeweils am 31.12. Eigene Berechnungen.

Bei Betrachtung der Altersstruktur nach Staatsangehörigkeit bei der ausländischen Bevölkerung aus den fünf Hauptherkunftsländern im Landkreis Mühldorf a. Inn (vgl. Tab. 3.1) werden Unterschiede deutlich. So weist beispielsweise die Türkei mit 11,8% den höchsten Anteil an über 65-Jährigen im Vergleich zu den anderen Herkunftsländern auf. Letzteres deutet darauf hin, dass türkische Migrant*innen im Vergleich zu Zugewanderten aus anderen Ländern eine Zuwanderungsgeneration früher nach Deutschland einwanderten und dies auch auf die türkische Bevölkerung im Landkreis Mühldorf a. Inn zutrifft.

Abb. 3.3 Altersstruktur nach Staatsangehörigkeit bei der ausländischen Bevölkerung aus den fünf Hauptherkunftsländern im Landkreis Mühldorf a. Inn zum Stichtag 31.12.2018



Quelle: AUSLÄNDERBEHÖRDE LANDKREIS MÜHLDORF A. INN, 2019. Stichtag: 31.12.2018. Eigene Berechnungen.

Der Landkreis Mühldorf a. Inn hat sich in den letzten Jahren zu einem Zuzugslandkreis entwickelt (vgl. Abb.3.4). Dies kann am Wanderungssaldo verdeutlicht werden, der seit dem Jahr 2007 (+176 Personen) positiv ist und eine steigende Entwicklung aufweist (2017: +1.432). Bei einem positiven Wanderungssaldo ziehen mehr Menschen in den Landkreis als Menschen den Landkreis verlassen. Die Wanderungsgewinne sind in ausgeprägtem Maße bei der ausländischen Bevölkerung (2017: +1.023), aber in den letzten Jahren vermehrt auch bei der deutschen Bevölkerung zu verzeichnen (2017: +409).

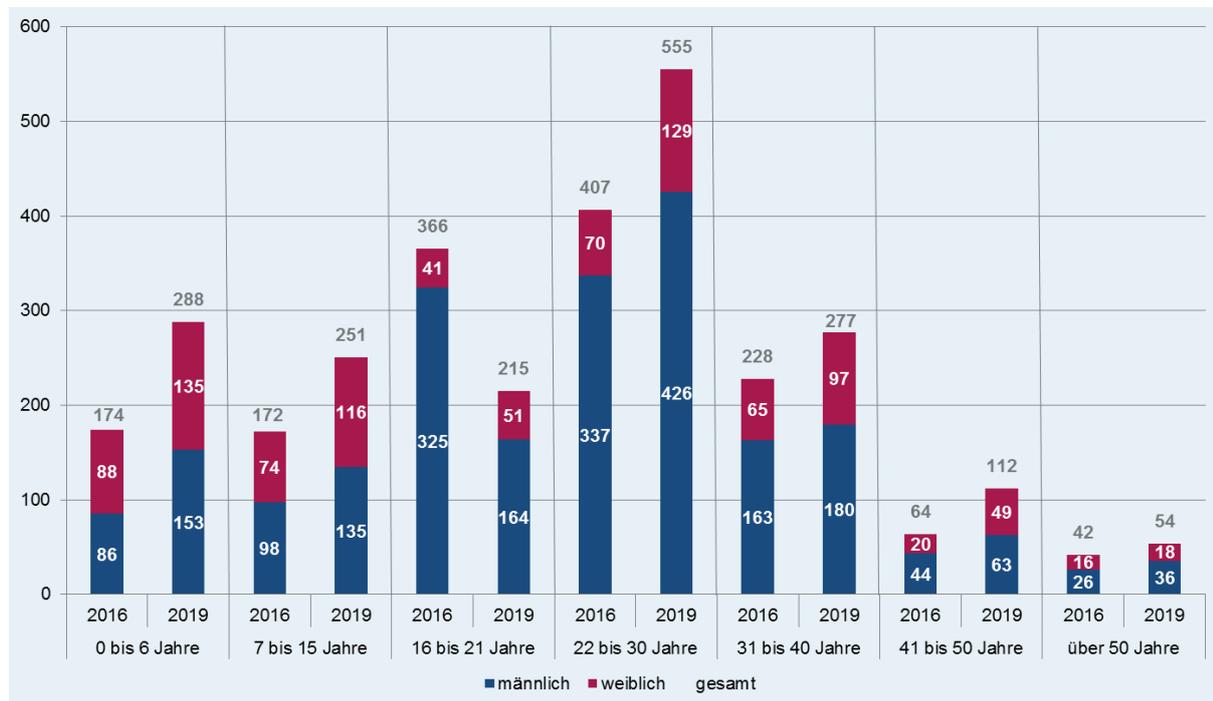
Abb. 3.4 Wanderungssaldo gesamt und nach Nationalität im Landkreis Mühldorf a. Inn im Zeitraum 2007–2017



Quelle: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, Fürth 2019.

Die fluchtbedingte Zuwanderung aus Drittstaaten in den Landkreis Mühldorf a. Inn nahm insbesondere zwischen 2014 und 2016 stark zu und bewegt sich seither auf einem vergleichsweise konstanten Niveau (vgl. Abb. 3.2). Inzwischen haben viele Menschen mit Fluchthintergrund ihre neue Heimat im Landkreis Mühldorf a. Inn gefunden und stehen nun an ganz unterschiedlichen Stellen im Integrationsprozess. Zum 30.06.2016 lebten 1.453 Personen mit Fluchthintergrund im Landkreis (ohne Außenstelle Ankerzentrum Waldkraiburg), genau drei Jahre später waren es 1.752 Geflüchtete mit Wohnsitz im Landkreis Mühldorf a. Inn. Um ein genaueres Bild dieser Personengruppe zu bekommen, sind in Abbildung 3.5 die im Landkreis wohnhaften Geflüchteten nach Alter und Geschlecht dargestellt.

Abb. 3.5 Geflüchtete im Landkreis Mühldorf a. Inn in staatlichen Unterkünften und Privatwohnungen (ohne Außenstelle Ankerzentrum Waldkraiburg) zum 30.06.2016 (N = 1.453) und zum 30.06.2019 (N = 1.752) nach Alter und Geschlecht



Quelle: ABUKo, Landratsamt Mühldorf a. Inn 2019. Stichdatum jeweils zum 30.06.

Von den insgesamt 1.752 geflüchteten Personen, die zum 30.06.2019 im Landkreis Mühldorf a. Inn lebten, sind 66,0% männlich. In allen Altersgruppen sind Männer in der Überzahl, insbesondere aber in den mittleren Altersgruppen (16 bis 21 Jahre, 22 bis 30 Jahre und 31 bis 40 Jahre) leben vergleichsweise wenige Frauen mit Fluchthintergrund im Landkreis.

Die zum 30.06.2019 im Landkreis Mühldorf a. Inn wohnhaften Geflüchteten kamen aus 45 verschiedenen Nationen (ohne staatenlos/ungeklärt/keine Angabe). Der überwiegende Anteil kam sowohl 2016 als auch 2019 ursprünglich aus Afghanistan, Syrien, Nigeria oder dem Irak. Zum 30.06.2019 stammten insgesamt 69,3% aller im Landkreis wohnhafter Geflüchteter aus einem dieser vier Länder (vgl. Tab. 3.2).

Tab. 3.2 Die acht häufigsten Herkunftsländer von Geflüchteten im Landkreis Mühldorf a. Inn in staatlichen Unterkünften und Privatwohnungen (ohne Außenstelle Ankerzentrum Waldkraiburg) zum 30.06.2016 und 30.06.2019

30.06.2016			30.06.2019		
Herkunftsland	Anzahl Personen	Anteil Personen	Herkunftsland	Anzahl Personen	Anteil Personen
Afghanistan	401	27,6%	Afghanistan	491	28,0%
Syrien	308	21,2%	Syrien	377	21,5%
Nigeria	142	9,8%	Nigeria	222	12,7%
Irak	97	6,7%	Irak	124	7,1%
Pakistan	94	6,5%	Eritrea	118	6,7%
Eritrea	85	5,8%	Somalia	79	4,5%
Somalia	69	4,7%	Pakistan	47	2,7%
Senegal	53	3,6%	Kongo, Demokratische Rep.	19	1,1%
Zwischensumme	1.249	86,0%	Zwischensumme	1.477	84,3%
Weitere Herkunftsländer*	204	14,0%	Weitere Herkunftsländer*	275	15,7%
Gesamt	1.453	100,0%	Gesamt	1.752	100,0%

Quelle: ABUKo, Landratsamt Mühldorf a. Inn 2019. Stichdatum jeweils zum 30.06.

* darin enthalten staatenlos/ungeklärt/keine Angaben

4. Hauptamtliches Netzwerk zur Unterstützung von Neuzugewanderten im Landkreis Mühldorf a. Inn

Abb. 4.1 Hauptamtliches Netzwerk zur Unterstützung Neuzugewanderter im Landkreis Mühldorf a. Inn



Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, Mühldorf a. Inn 2020.

Im Landkreis Mühldorf a. Inn hat sich im Bereich der Integrationsarbeit ein stabiles Netzwerk aus amtsinternen und externen Kooperationspartner*innen gebildet und etabliert, die die Integrationsbemühungen nach einem ganzheitlichen Ansatz verfolgen und in einem stetigen Austausch miteinander stehen. Zur übergreifenden, strategischen Planung trifft sich regelmäßig die Leitungsebene amtsinterner und externer Kooperationspartner*innen im sogenannten *Strategischen Team Asyl*. Die hier zusammenkommenden Akteur*innen tauschen sich über den jeweils aktuellen Stand aus und besprechen die gemeinsame Vorgehensweise zur erfolgreichen Integration neuzugewanderter Menschen. Zum Austausch von Erfahrungen sowie zur Diskussion aktueller Entwicklungen und Informationen findet zudem ein regelmäßiges Treffen *Fachteam Asyl* derjenigen Akteur*innen statt, die in der direkten Beratungsfunktion tätig sind und die Geflüchteten und Migrant*innen des Landkreises Mühldorf a. Inn unmittelbar betreuen und beraten. Teil dieses Netzwerkes, welches somit auf zwei Ebenen agiert, sind die Geschäftsbereichsleitung für Jugend, Familie, Soziales und Gesundheit sowie die Geschäftsbereichsleitung für Verbraucherschutz, Kommunales, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, ebenso wie die Fachbereichsleitungen für Soziales und Senioren sowie für Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Ausländer und Katastrophenschutz. Vertreten sind darüber hinaus die Ausländerbehörde, das Amt für Jugend und Familie, das Amt für Soziales und Senioren, das Gesundheitsamt sowie Lernen vor Ort. Als externe Kooperationspartner*innen nehmen die Agentur für Arbeit Mühldorf a. Inn, das Jobcenter Mühldorf a. Inn, die Handwerkskammer für München und Oberbayern, die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., die Diakonie in Südostbayern – Diakonisches Werk Traunstein e. V., das Bayerische Rote Kreuz und das Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn teil.

Das umfassende Netzwerk aus hauptamtlichen Kooperationspartner*innen garantiert darüber hinaus Anlaufstellen für unterschiedliche Lebensphasen und Altersgruppen. Personen mit Flucht- oder Migrationshintergrund können vom Kleinkind- über das Erwachsenen- bis hin zum Seniorenalter betreut und beraten werden. In Tab. 4.1 werden die folgenden zwei Phasen des Integrationsprozesses für fünf Altersgruppen (Kleinkinder; schulpflichtige Kinder & Jugendliche; junge Erwachsene; Erwachsene; Senioren) dargestellt:

- **Ankommens- und Orientierungsphase**
In der Ankommens- und Orientierungsphase sind die Geflüchteten und Migrant*innen neu in den Landkreis Mühldorf a. Inn gezogen. Sie können verschiedene Beratungsstellen aufsuchen, mit welchen sie die nächsten Schritte im Integrationsprozess planen und die sie ggf. in geeignete Maßnahmen vermitteln.
- **Realisierungsphase**
In der Realisierungsphase haben sich die Geflüchteten und Migrant*innen bereits einige Wochen und Monate im Landkreis eingelebt. Die zusammen mit der ersten Beratungsstelle konzipierten Schritte können nun in die Tat umgesetzt werden. Hierfür werden z. B. Deutschkurse besucht oder weiterführende Unterstützung in Form der Ausbildungsakquise oder Jobbegleitung in Anspruch genommen.

Zusätzlich dazu gibt es Beratungs- und Aufgabenbereiche, die unabhängig von der Altersgruppe und der jeweiligen Lebensphase genutzt werden können. Das Projekt Therapeutische Angebote für Flüchtlinge (TAFF), die Unterstützung durch die Wohnungslotsin oder die Rückkehrberatung sind Beispiele solcher Querschnittsaufgaben. Um die besondere Rolle der Integrationsberatung sowie Migrationsberatung sowohl als erste Anlaufstelle als auch in der Lotsenfunktion hervorzuheben, erscheinen diese beiden Beratungsangebote in der Willkommens- und Orientierungsphase über alle Altersgruppen hinweg.

Die hauptamtlichen Kooperationspartner*innen bilden so ein etabliertes und kooperatives Netzwerk, sodass eine ganzheitliche, nachhaltige und bedarfsgerechte Integration von Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung sichergestellt werden kann.

Tab. 4.1 Altersgruppenumfassende Angebote des Netzwerks in verschiedenen Phasen des Integrationsprozesses

	Ankommens- und Orientierungsphase Einholen von Informationen & Planung weiterer Schritte	Realisierungsphase Qualifizierung & Umsetzung der geplanten Schritte	Querschnittsthemen
	Beratungsstellen:	Durchführungsorte & weiterführende Beratungsstellen:	
Kleinkinder	<ul style="list-style-type: none"> - Integrationsberatung - Migrationsberatung - Familienstützpunkte - Amt für Jugend und Familie 	<ul style="list-style-type: none"> - Kitas: Vorkurs Deutsch 240 	<ul style="list-style-type: none"> - Therapeutisches Angebot für Flüchtlinge (TAFF) - Rückkehrberatung - Wohnungslotsin - Bildungs-koordination - Haus der Begegnung Mühldorf a. Inn - Gesundheitsamt Mühldorf a. Inn
Schulpflichtige Kinder & Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> - Integrationsberatung - Migrationsberatung - Schulamt - Integrationslotsen (Dolmetschen im Bildungsbereich) - Familienstützpunkte - Amt für Jugend und Familie 	<ul style="list-style-type: none"> - Grund- und weiterführende Schulen: <ul style="list-style-type: none"> o Deutschlernangebote an Grund- und weiterführenden Schulen o Drittkräfte an Grund- und Mittelschulen o Jugendsozialarbeit an Schulen - Jugendberufsagentur 	
Junge Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> - Integrationsberatung - Migrationsberatung - Familienstützpunkte - Amt für Jugend und Familie 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterführende Schulen und Berufsschulen: <ul style="list-style-type: none"> o Deutschlernangebote an weiterführenden Schulen o Berufsintegrationsklassen (BIK) - Agentur für Arbeit / Jobcenter: <ul style="list-style-type: none"> o Berufsberatung o Vermittlung in Maßnahmen bzw. Arbeit/ Ausbildung - Lernen vor Ort/ IHK/ HWK: Ausbildungsakquise 	
Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> - Integrationsberatung (u. a. Kompetenzerfassung) - Migrationsberatung - Familienstützpunkte - Amt für Jugend und Familie 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsträger: Sprachkurse - Agentur für Arbeit/ Jobcenter: Vermittlung in Maßnahmen bzw. Arbeit - Lernen vor Ort: Jobbegleitung 	
Senior*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Integrationsberatung - Migrationsberatung 	<ul style="list-style-type: none"> - Amt für Soziales und Senioren: Seniorenberatungsstelle 	

Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, Mühldorf a. Inn 2020.

Neben den hauptamtlichen Netzwerkpartner*innen tragen aber auch die zahlreichen ehrenamtlich tätigen Bürger*innen des Landkreises Mühldorf a. Inn dazu bei, dass sich die neuzugewanderten Familien und Einzelpersonen vor Ort zurechtfinden und die vorhandenen Unterstützungs- und Hilfsangebote wahrnehmen können. Das große Engagement der Ehrenamtlichen ist eine wichtige Säule der langfristigen und nachhaltigen Integrationsarbeit und trägt so zum übergreifenden Miteinander im Landkreis Mühldorf a. Inn bei.

5. Best-Practice-Beispiele

Auch in den nächsten Jahren kommt dem Thema Integration eine sehr große Bedeutung zu. Es wird nicht mehr in Frage gestellt, ob Maßnahmen zur Integration notwendig sind, sondern wie sie umgesetzt werden. Auch auf die Frage, wie ein friedliches Miteinander auf Dauer gelingen kann, müssen Antworten gefunden werden. Nachfolgend werden daher drei Kooperationsprojekte aus dem Landkreis Mühldorf a. Inn herausgegriffen, welche beispielhaft die Integrationsbemühungen im Landkreis aufzeigen und im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft in enger Abstimmung und Kooperation mit verschiedenen Akteur*innen entstanden sind.

5.1 Angebotsplanung & Transparenz in der Sprachkurslandschaft

Beim Einkaufen, beim Arztbesuch oder in der Schule der Kinder – im Alltag kommt man ohne Kenntnisse der deutschen Sprache kaum zurecht. Beim Thema Sprachvermittlung übernehmen daher die lokalen Bildungsträger eine zentrale Aufgabe bei der Integration und ermöglichen es Neuzugewanderten mit ihrem umfassenden Kursangebot Deutsch verstehen, sprechen, lesen und schreiben zu lernen. Im Landkreis Mühldorf a. Inn beteiligen sich aktuell die vier nachfolgenden Bildungseinrichtungen am Sprachkursangebot (Stand: 31.12.2019):

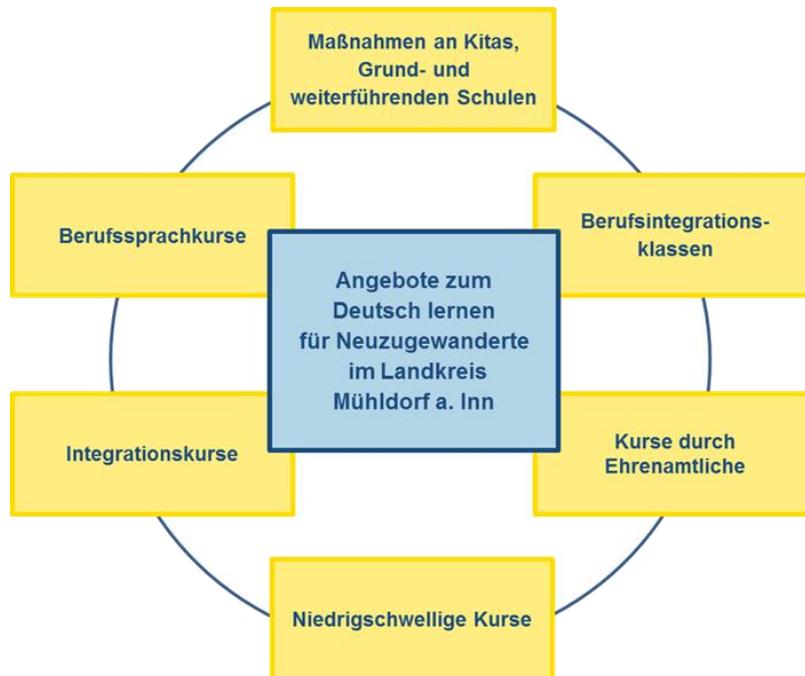
- Berufliche Fortbildungszentren der bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH – Außenstelle Mühldorf
- Berufsförderungszentrum (BFZ) Peters GmbH
- Volkshochschule Mühldorf a. Inn
- Volkshochschule Waldkraiburg

In den letzten Jahren haben darüber hinaus drei weitere Bildungseinrichtungen Deutschsprachkurse für unterschiedliche Zielgruppen und Niveaustufen angeboten und so die zusätzliche Nachfrage aufgrund des verstärkten Zuzugs von Geflüchteten zeitweise bedient:

- DAA Deutsche Angestellten Akademie GmbH Altötting
- ebiz GmbH Passau
- IBBV GmbH München

Um die Zusammenarbeit zwischen den Sprachkursträgern, dem Jobcenter Mühldorf a. Inn und dem Landratsamt Mühldorf a. Inn auszubauen und zu verfestigen, wurde im Juni 2017 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den genannten Akteur*innen abgeschlossen. Diese galt für einen Zeitraum von zwei Jahren und regte u. a. zu einem regelmäßig stattfindenden Treffen der Kooperationspartner*innen an. Auch nach Ablauf des Kooperationsvertrags finden diese Treffen weiterhin statt. In den sogenannten *Trägertreffen* stimmen die Sprachkursträger ihr Kursangebot aufeinander ab und tauschen sich über Neuregelungen und Aktuelles aus. Unter der Leitung der Bildungsregion treffen sich zwei- bis dreimal jährlich diverse Vertreter*innen der Bildungsträger, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, des Jobcenters Mühldorf a. Inn und des Landratsamtes Mühldorf a. Inn.

Abb. 5.1.1 Angebote zum Deutsch lernen im Landkreis Mühldorf a. Inn



Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, Mühldorf a. Inn 2020.

5.1.1 Angebotsplanung mit den Bildungsträgern

Die Bildungskoordination bildet die Schnittstelle zwischen dem bereits beschriebenen Netzwerk zur Unterstützung von Neuzugewanderten und den Sprachkursträgern im Landkreis. Die Angebotsbedarfe, welche vor allem durch eine systematische Kompetenzerfassung (→ siehe 5.2 Kompetenzerfassung und Datenmanagement im Bereich Flucht) und den Austausch mit verschiedenen Kooperationspartner*innen festgestellt werden, werden so durch die Bildungskoordination im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Trägertreffen an die Sprachkursträger weitergegeben. Anhand der Daten und ergänzenden Abfragen im Netzwerk können Bedarfe nicht nur hinsichtlich des Kompetenzniveaus weitergegeben werden, sondern auch hinsichtlich der Rahmenbedingungen eines Kurses. Eine Kursplanung an dezentralen Orten oder in Verbindung mit einer Kinderbetreuung sind insbesondere im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung wiederkehrende Bedarfe von Geflüchteten und Migrant*innen. Im Landkreis Mühldorf a. Inn konnten in den Jahren 2017 und 2018 so insgesamt acht niedrigschwellige Sprachkurse eingerichtet werden, die vor allem der Alphabetisierung der Teilnehmenden dienen und auch für Personen im laufenden Asylverfahren zugänglich waren. Durch eine abgestimmte Planung konnten die Kurse an verschiedenen Standorten durchgeführt werden, so dass kurze Anfahrtswege den Teilnehmenden ermöglicht wurden. Einer dieser niedrigschwelligen Kurse konnte darüber hinaus mit Kinderbetreuung angeboten werden, um insbesondere Müttern die Möglichkeit zum Deutschlernen zu geben. Die Bildungskoordination trug so vor allem durch ihre Netzwerkarbeit dazu bei, dass neue Kursformate initiiert, die Kurse aufeinander abgestimmt und zielgruppengerecht geplant wurden.

5.1.2 Transparenz durch Sprachkurstabelle & Sprachkurskalender

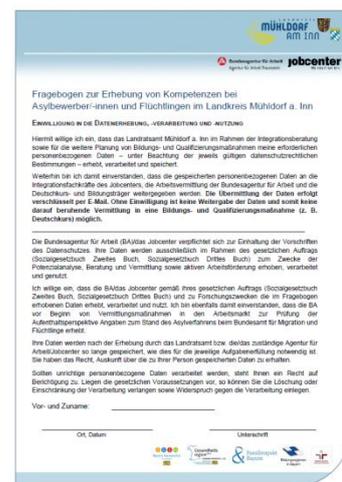
Die Trägertreffen dienen auch der Abstimmung des Kursangebots der Sprachkursträger untereinander. Die Planungen der Sprachkursträger fließen in eine Sprachkurstabelle und einen Sprachkurskalender ein, welche einen Gesamtüberblick über alle Sprachkurse im Landkreis geben, monatlich aktualisiert werden und auf der Homepage des Landratsamtes (www.lra-mue.de/sprachkurse) für alle Interessierten abrufbar sind. Darin werden alle laufenden und geplanten Kurse für den Landkreis Mühldorf a. Inn transparent und gebündelt dargestellt. Genutzt wird der Sprachkurskalender v. a. von interessierten Geflüchteten und Migrant*innen bzw. den verschiedenen Personen in Beratungs- und Lotsenfunktion (z. B. Integrationsberatung, Jobcenter, Ehrenamtliche, Familienhilfe) ebenso wie von den Sprachkursträgern selbst.

Die Bildungskoordination sammelt die Angebote der Sprachkursträger und fasst sie in der Sprachkurstabelle und im Sprachkurskalender zusammen. Durch die monatliche Aktualisierung können z. B. auch kurzfristige Kursverschiebungen abgebildet werden.

5.2 Kompetenzerfassung und Datenmanagement im Bereich Flucht

Zusätzlich zu den regelmäßigen Austauschtreffen arbeiten interne und externe Kooperationspartner*innen auch in verschiedenen Gremien und in anlassbezogenen Projekten zusammen. Ein weiteres Beispiel der gelingenden Kooperation bietet die Etablierung der systematischen Kompetenzerfassung bei Neuzugewanderten in staatlichen Unterkünften im Landkreis Mühldorf a. Inn. Die systematische Kompetenzerfassung wird i. d. R. bei Asylsuchenden durchgeführt, die älter als 25 Jahre alt sind² und nicht aus einem sicheren Herkunftsland stammen.

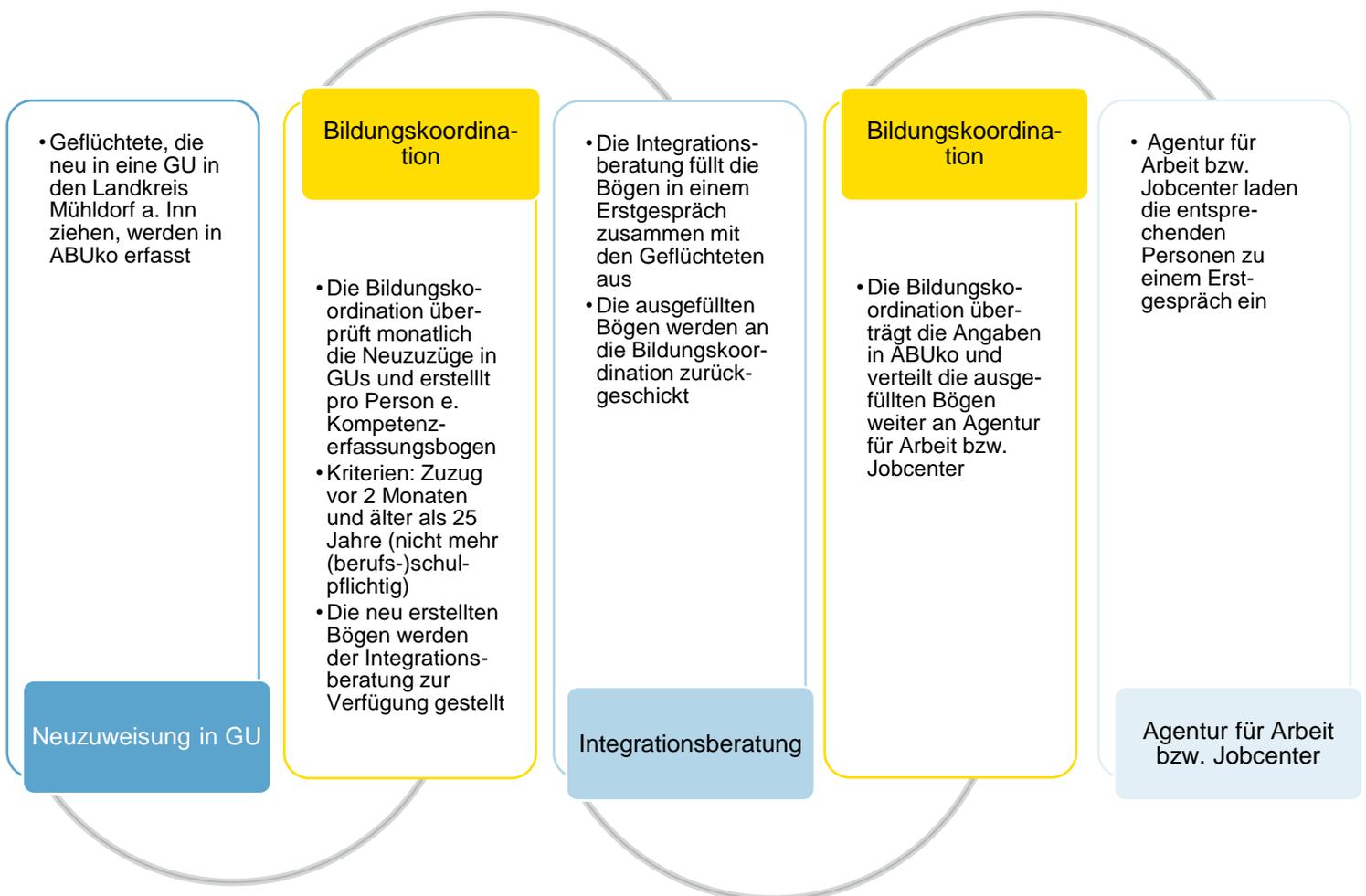
Um ein effektives Daten- und Wissensmanagement für eine engmaschige Betreuung und durchgängige Bildungsketten von Asylsuchenden nutzen zu können, arbeiten Lernen vor Ort, die Integrationsberatung, die Agentur für Arbeit und das Jobcenter bei der Kompetenzerfassung eng zusammen. In Form eines Fragebogens werden seit ihrer Einführung im Jahr 2015 u. a. die bisherigen beruflichen Stationen und Sprachkenntnisse der Geflüchteten nach ihrer Ankunft im Landkreis erhoben. Unter Berücksichtigung der entsprechenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden die Informationen in der digitalen Anwendung ABUko (Asylbewerber-Betreuung und Unterbringung kommunal organisieren) festgehalten, wofür ein eigenes „Bildungsmodul“ programmiert wurde. Die so gewonnenen Daten sind sowohl für das Team der Integrationsberatung in der Betreuung der einzelnen Geflüchteten als auch für das datenbasierte Arbeiten der Bildungskoordination, Jobbegleitung und Ausbildungsakquisition von zentraler Bedeutung. Zur individuellen Betreuung von Neuzugewanderten, z. B. durch die passgenaue Vermittlung in einen Sprachkurs, eine Berufsberatung oder zur Unterstützung bei der Suche nach Ausbildung oder Arbeit, wird der Kompetenzerfassungsbogen mit Einwilligung der jeweiligen Person an die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter weitergegeben. Aggregiert und anonymisiert liefert das Datenmanagement darüber hinaus wichtige Informationen über Bedarfe, dient der mittelfristigen



² Für Geflüchtete, die jünger als 25 Jahre alt sind, ist zunächst eine Beschulung durch Berufsintegrationsklassen möglich. Die Kompetenzerfassung wird daher erst durchgeführt, wenn individuelle Schritte im Integrationsprozess geplant werden können. Dies ist i. d. R. nach Abschluss der Berufsintegrationsklasse der Fall.

Planung von Sprachkursen und Maßnahmen und kann auch für weiterführende Initiativen hinsichtlich der Vernetzung relevanter Akteur*innen genutzt werden. Die Kompetenzerfassung dient so als Basis der Zusammenarbeit zwischen internen und externen Kooperationspartner*innen.

Abb. 5.2.1 Gesamtplan der Organisation

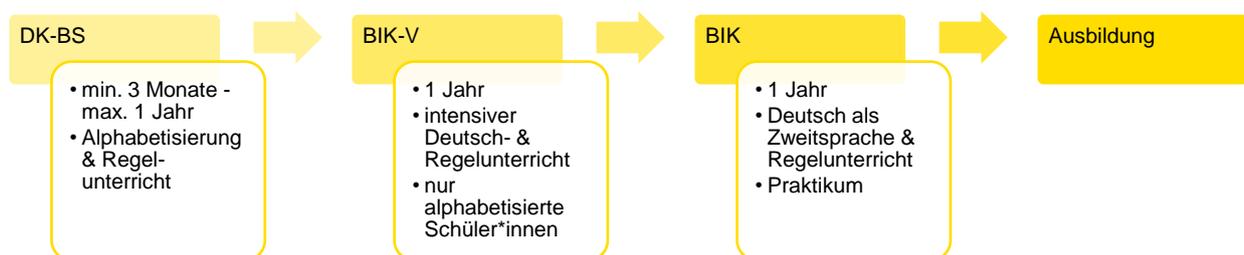


Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, Mühldorf a. Inn 2020.

5.3 Beschulung berufsschulpflichtiger Migrant*innen und Geflüchteter – Die Berufsintegrationsklassen

Seit dem Schuljahr 2012/13 beteiligt sich der Landkreis Mühldorf a. Inn an der Beschulung berufsschulpflichtiger Geflüchteter und Personen mit Migrationshintergrund. Der Landkreis hat sich dabei im Rahmen des Pilotprojekts *100%-Beschulung im Landkreis Mühldorf a. Inn*³ zur Aufgabe gemacht, jungen Geflüchteten und Migrant*innen neben der Möglichkeit auf Schutz und Normalität auch die Chance auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft und somit auf einen stabilen Lebensweg zu bieten. Ein erfolgreicher Einstieg in das Arbeitsleben fördert nicht nur die Integration der neuzugewanderten Jugendlichen, sondern sichert dem Wirtschaftsstandort Mühldorf a. Inn auch Auszubildende und Nachwuchskräfte für Betriebe und Unternehmen. Seit dem Schuljahr 2012/13 konnten bis zum Schuljahr 2018/19 402 junge Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund diese Chance nutzen und die sogenannten Berufsintegrationsklassen (BIK) erfolgreich abschließen. Zugang haben dabei Geflüchtete und Migrant*innen, die zwischen 16 und 21 Jahre alt sind, in Ausnahmefällen aber auch bis zu 25-Jährige. Die Jugendlichen können in einem dreistufigen System beschult werden, welches alle Sprachniveaus abdeckt. Jeweils zu Beginn einer neuen Kohorte BIK-Schüler*innen wird ein Sprachstandstest durchgeführt, um die Schüler*innen bedarfsgerecht den verschiedenen Varianten der Berufsintegrationsklassen zuzuordnen. Die Beschulung findet derzeit anschließend an zwei Standorten statt: In der Berufsschule I in Mühldorf a. Inn und im Berufsbildungswerk Don Bosco Aschau a. Inn. Bis zum Schuljahr 2019/20 beteiligte sich auch das Berufliche Schulzentrum an der Beschulung und neue Klassen wurden halbjährlich an einer der beiden Berufsschulen gestartet.

Abb. 5.3.1 Dreistufiges System der Berufsintegrationsklasse



Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, 2020.

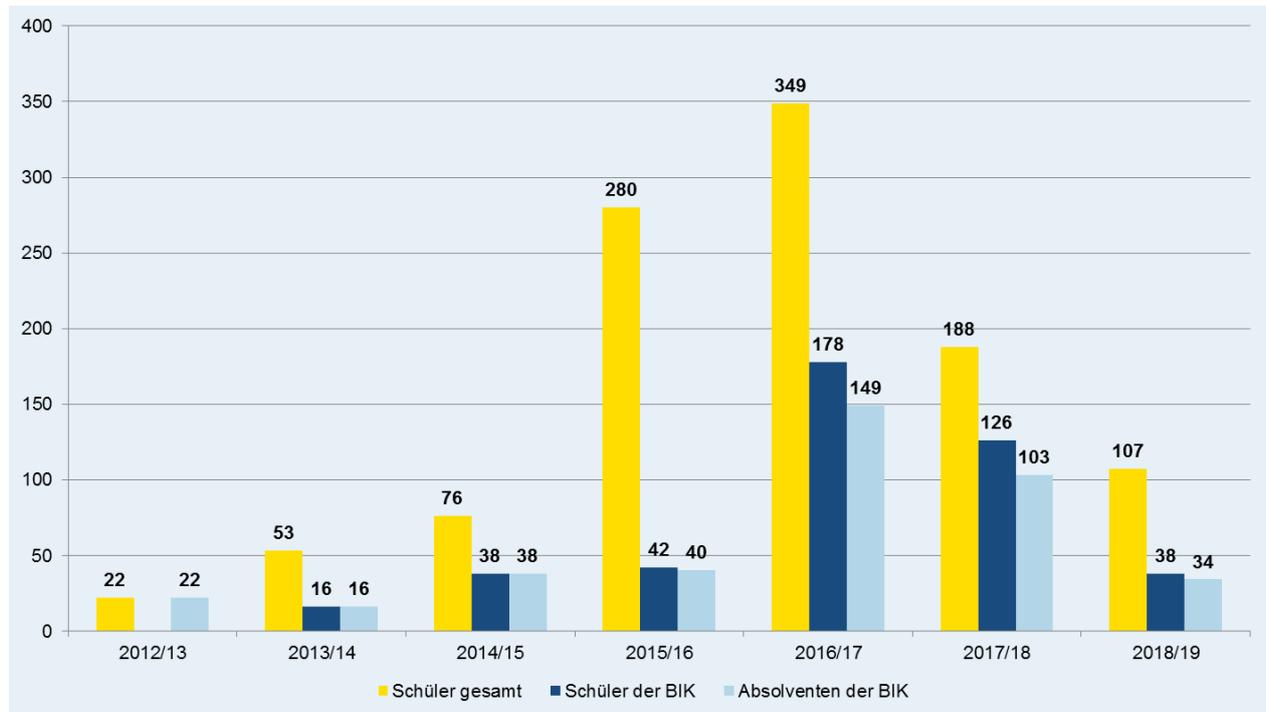
Die *Deutschklasse an Berufsschulen* (DK-BS) ist zur grundlegenden Alphabetisierung der Schüler*innen vorgesehen. Für Schüler*innen, die zwar alphabetisiert sind, deren Deutschkenntnisse aber nicht ausreichen, um dem Unterricht einer BIK zu folgen, wurden die *Berufsintegrationsvorklassen* (BIK-V) eingerichtet. In diesen lernen die Geflüchteten und Migrant*innen intensiv die deutsche Sprache. Schließlich kann die *Berufsintegrationsklasse* besucht werden. Der Schwerpunkt liegt in allen Modellen neben dem Spracherwerb auf der beruflichen Orientierung sowie der anschließenden Vorbereitung auf eine Ausbildung und den Übergang in das Berufsleben.

Im Schuljahr 2012/13 wurden erstmals 22 Schüler*innen in einer Berufsintegrationsklasse beschult. Zu diesem Zeitpunkt lief die Berufsintegrationsklasse noch als einjähriges Modell, da die DK-BS und BIK-V noch nicht angeboten wurden. In den Folgejahren nahm die Gesamtzahl der Schüler*innen sehr schnell

³ Ziel des Pilotprojektes ist es, allen berufsschulpflichtigen Asylbewerber*innen und Geflüchteten den Besuch der Berufsintegrationsklasse zu ermöglichen.

zu, sodass im Schuljahr 2018/19 insgesamt 107 Geflüchtete und Migrant*innen eine DK-BS, BIK-V oder BIK besuchten.

Abb. 5.3.2 Entwicklung der Schüler*innen in Berufsintegrationsklassen im Landkreis Mühldorf a. Inn, Schuljahre 2012/13 bis 2018/19



Quelle: BERUFSSCHULE I MÜHLDORF A. INN, Mühldorf a. Inn 2019.

5.3.1 Organisation und Zeitplan der Berufsintegrationsklassen

Tab. 5.3.1.1 Gesamtzeitplan der Organisation

Bis zum Schuljahresbeginn	
Zeitpunkt:	Aufgaben der Bildungskoordination:
4 Monate vor Beginn	<ul style="list-style-type: none"> Rücksprache mit Netzwerkpartner*innen zur Klärung der Rahmenbedingungen Klärung des Bedarfs
2-3 Monate vor Beginn	<ul style="list-style-type: none"> Rücksprache mit Schulleitungen zu Starttermin, Klassenbildung, Organisatorischem Erstellung einer vorläufigen Schüler*innenliste
2 Monate vor Beginn	<ul style="list-style-type: none"> Abklärung der vorläufigen Liste mit der Integrationsberatung, Jobcenter und Schulleitungen
2-4 Wochen vor Beginn	<ul style="list-style-type: none"> Sichtung von Zuzügen Erstellung der Einladungen
1-2 Wochen vor Beginn	<ul style="list-style-type: none"> Einladungen verteilen/versenden Letzte Abstimmung mit Schulleitungen
Schuljahresbeginn	

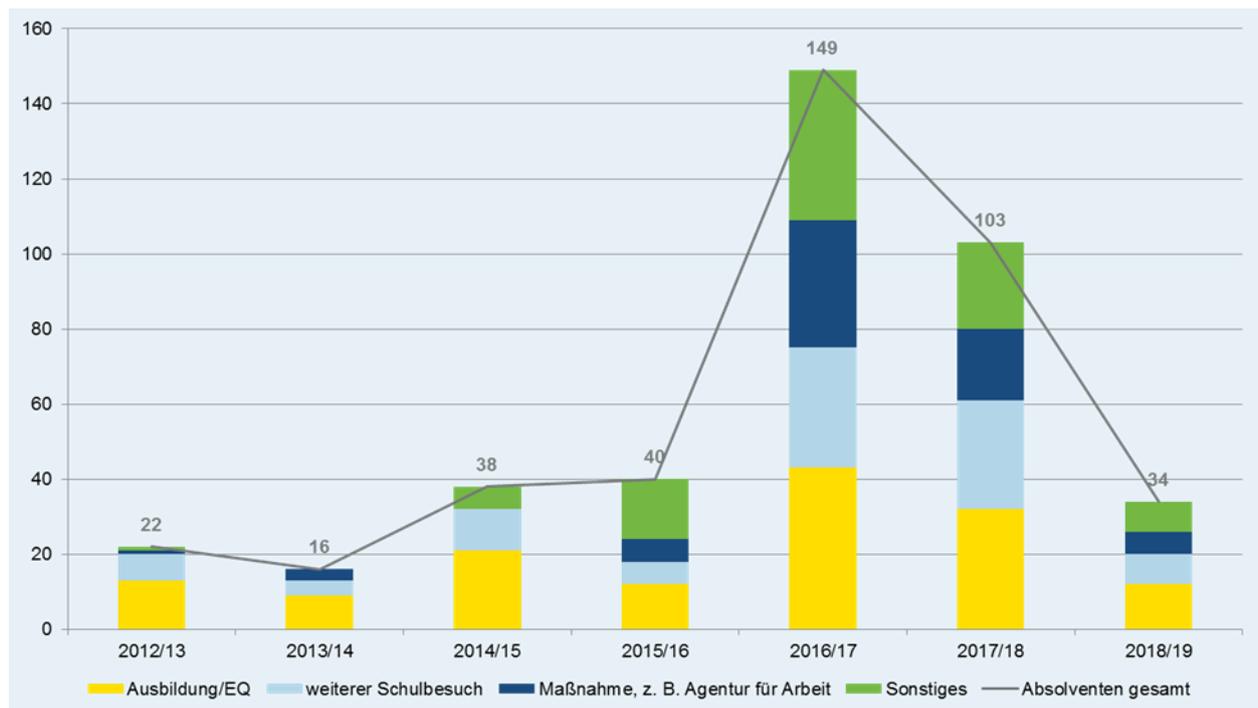
Zu Beginn des Schuljahres	
Handlungsfeld:	Aufgaben gemeinsam im Netzwerk:
Laufend bis zum Stichtag für Nachmeldungen	Bildungskoordination: <ul style="list-style-type: none"> Nachmeldung zugezogener Personen bis zum vereinbarten Stichtag an die Bildungskoordination bzw. die Schulen
ÖPNV	Landratsamt/Schule <ul style="list-style-type: none"> Ausstellung von vorläufigen Fahrscheinen In den Klassen werden Schüler*innenkarten beantragt Austausch der Schüler*innenlisten direkt zwischen Schulen und ÖPNV
Bildung und Teilhabe	Schule <ul style="list-style-type: none"> In den Klassen werden ggf. die Anträge für BuT ausgefüllt Lehrkräfte reichen sie gesammelt beim Amt für Soziales und Senioren ein
Nach dem Stichtag für Nachmeldungen	Bildungskoordination/Schule: <ul style="list-style-type: none"> Die Bildungskoordination fordert finale Schüler*innenlisten bei den Schulen an Weiterleitung der neuen Schüler*innen ggf. an Gesundheitsamt bezüglich Impfungen

Quelle: EIGENE DARSTELLUNG, 2020.

5.3.2 Absolvent*innen der Berufsintegrationsklassen – Übergangsmanagement

Um für die Jugendlichen nach Abschluss der Berufsintegrationsklassen einen nahtlosen Übergang zu schaffen, findet unter Koordination der Bildungskoordination ein enger Austausch der Berufsschulen, dem Berufsbildungswerk Don Bosco Aschau a. Inn, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und den Kammern statt. Gemeinsam wird versucht, für alle Absolvent*innen die passende Anschlussmaßnahme zu finden. Es werden dazu unter den Fachkräften die verschiedenen Möglichkeiten für die einzelnen Absolvent*innen im Landkreis erörtert und die Ergebnisse den Schüler*innen in Einzelgesprächen vorgeschlagen. Das erklärte Ziel hierbei ist, allen Schüler*innen eine individuelle und passgenaue Vermittlung in ein Anschlussangebot bereitstellen zu können. Das Übergangsmanagement findet dafür auf zwei Ebenen statt: zum einen findet sich jeweils vor Abschluss einer Berufsintegrationsklasse die Leitungsebene aller Kooperationspartner*innen zusammen, um die Möglichkeiten für jede*n einzelne*n Absolventen*in zu besprechen. Hinzu kommt ein regelmäßiger Austausch zwischen verschiedenen Kooperationspartner*innen in der direkten Beratungsfunktion. Die Anbieter*innen von Maßnahmen wie z. B. Ausbildungsbegleitender Hilfen oder Assistierter Ausbildung haben so eine Plattform, um auch mit den Kammern oder dem Jobcenter ins Gespräch zu kommen und Problemlagen zu diskutieren.

Abb. 5.3.2.1 Verbleib der Absolvent*innen der Berufsintegrationsklassen in Mühldorf a. Inn, Schuljahre 2012/13 bis 2018/19



Quelle: BERUFSSCHULE I MÜHLDORF A. INN, Mühldorf a. Inn 2019.